

Mimus , der Hofnarr

Dass die Einladung an den Hof von Vinland zur Friedensfeier der verfeindeten Könige Monfiel und Vinland eine brutale Falle ist, weiß Kronprinz Florin nicht, als er frohgemut losreitet. Als er an König Theodos Hof seinen eigenen Vater, König Philip, sowie die Ritter und Begleiter in Ketten wiedersehen wird, trifft den Jungen wie ein Schock. Doch nicht genug – er wird nicht in Ketten gelegt, denn Theodo hat Besseres mit ihm vor. Der Kronprinz wird zum Hofnarren Mimus – in die Lehre – gegeben und teilt fortan auf fauligem Stroh mit einem Becher Hirsebrei pro Tag im Affenturm, der Viehhaltung des Königs, sein Leben mit dem Narren, der ihn am ersten Abend zu Tode erschreckt hat.

Mimus ist ein Meister des Worts, scharfsinnig, ein extremer Beobachter und ein gnadenloser Lehrer, der mit seinem Schüler kein Pardon kennt. Er drillt Florin, der neben seiner Prinzenwürde auch rasch seinen Namen verliert und – kleiner Mimus – genannt wird, ohne Rücksicht und genau dieser harte Drill ist es, der Florin überleben lässt, wenn der kleine Mimus an der Tafel des Königs auftreten muss.

Trotz aller Angst um seinen Vater und sein eigenes Leben, findet der kleine Mimus in der feindlichen Burg Freunde, die ihm beim Überleben helfen und er bekommt auf verschlungenen Wegen Botschaften von daheim, die Hoffnung machen. Doch bis es so weit ist, dass König Theodos Reich fällt, erlebt der kleine Mimus, dass man nach außen hin durchaus Possen reißen kann, auch wenn man innendrin herzzerreißend weint.

Die Geschichte erreicht ihren spannendsten Moment, als der kleine Mimus erfährt, dass in der Nacht die Burg gestürmt werden soll, König Theodo aber just an diesem Abend König Philip im Thronsaal küssen lassen möchte. In seiner tiefsten Verzweiflung vertraut sich der kleine Mimus dem großen Mimus an und erlebt, wozu der Narr fähig ist. Am Ende finden beide Länder zum Frieden, aus dem kleinen Mimus wird wieder Florin, doch was er von Mimus, Theodos Hofnarren, gelernt hat, ist die grundlichste Lehre im Leben, die man haben kann.

Wer die Welt mit den Augen eines Narren sehen möchte, braucht unglaubliche Weisheit und enormen Abstand sowie die Fähigkeit, auch an tiefsten Dingen noch Lächerliches zu finden. Das ist nicht jedem gegeben. Lilli Thal hat mit Mimus eine unvergessliche Figur geschaffen und es ist ihr gelungen, ein Buch zu schreiben, das man selbst als Erwachsener erst aus der Hand legt, wenn die letzte Seite zu Ende ist. csc09.03.2004